

mus stehen diese Worte aber nicht am Ende, sondern nach 'filiis' — ein sicheres Zeichen, dass sie keinem besseren Fredegarcodex, sondern der Conjectur des Metzer Schreibers ihren Ursprung verdanken. Wir glauben hiernach nicht, dass die im Verhältniss zu den vom Epitomator in den Text gebrachten Corruptelen äusserst sparsamen Verbesserungen auf handschriftlicher Grundlage beruhen. Dass aber die bei weitem meisten dieser sinnlosen Fehler nicht auch andere Fredegarhss. verbessern, lässt sich so erklären, dass die Schreiber dieser nur copierten, ohne sich weiter um den Inhalt zu kümmern, während der Metzer Scribent, schon weil er nur Auszüge machte, gezwungen war, auch in den Sinn der Worte einzudringen. Dass ihm neben den Verbesserungen auch colossale Misverständnisse mit unterliefen, haben wir oben gezeigt.

Nachdem wir die Stellen, die gegen die Ansicht zu sprechen schienen, dass der Mettensis aus 1 abstammt, vorgeführt haben, ist zu bemerken, was sich dafür geltend machen lässt. Dazu gehören ausser den oben angeführten Uebereinstimmungen mit 1 gegenüber X, aus welchem 2. 3. 4 geflossen sind, hauptsächlich eine Anzahl gemeinsamer Fehler, deren Berichtigung zu schwer war, als dass sie der Metzer Schreiber hätte zu Stande bringen können. Hier. Cap. 8 liest der Claromontanus 'Ante Aenea et Friga ANNV, Saturnus, Picus' und ebenso findet man auch im Mettensis 'anñ. u' statt des richtigen 'Janus'. Weiter unten hat 1: 'Amazones — — Aetesi templum incenderunt' in Uebereinstimmung mit dem Mettensis, der ebenfalls für 'Ephesi' 'Ethesi' schreibt. Statt 'monte Caelio' in Cap. 16 schreibt 1 'monte Caeneo', der Mettensis 'monte Ceneo'. Man sieht, es sind hauptsächlich Corruptelen von Worten aus dem klassischen Alterthume, die der kritische Sinn der mittelalterlichen Geistlichen unberührt gelassen hat, während, wie oben nachgewiesen wurde, die Verderbnisse von biblischen Ausdrücken corrigiert sind.

Ich glaube somit den Beweis erbracht zu haben, dass die Vorlage des Metzer Codex keine bessere Hs. war, als der Claromontanus, beide vielmehr im Vergleich mit den übrigen Fredegarhss. sich sehr ähnelten, dass beide eine Anzahl Fehler gemeinsam hatten, während andere in dem Mettensis erst von dem Epitomator verbessert wurden. Hiernach können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der Mettensis aus dem Claromontanus geflossen ist, doch ist es auch denkbar, dass eine dem letzteren sehr ähnliche Hs. existiert hat, die der Metzer Schreiber benutzte, die aber jetzt verloren ist. Diese Möglichkeit lässt sich, wie in den meisten Fällen, so speciell auch hier, wo nur Excerpte vorliegen, nicht widerlegen, aber auch nicht beweisen, weshalb wir mit den vorhandenen Factoren rechnen und den Claromontanus für den Vater des Metzer Codex ansehen.